

St. Matthias Bruderschaft PILGERBRIEF

Nr. 2

September 1998



**„Wie freute ich mich, als man mir sagte,
zum Haus des Herrn wollen wir ziehen!“**

Das Zitat aus dem Ps 122 soll die nächste Wallfahrt anregen, begleiten und weiterführen. Die Freude auf den Gesichtern der Elsdorfer Pilgerinnen spricht für sich. So geht es wohl allen, die sich auf den Weg machen. Diese Freude hält den Mühen und Strapazen des Weges stand. Sie behält die Oberhand. Wie oft aber verliert sich die Freude im alltäglichen Leben. Sorgen und Lasten können sie leicht erdrücken. Freude, die aus dem Glauben an die Geborgenheit in Gott erwächst, darum sollte es auch bei der Wallfahrt gehen.

Freude am Glauben oder Freude aus dem Glauben, das scheint manchem heute schon suspekt. Nüchterne Menschen können sich das nicht leisten. Das dürfte Grund genug sein, einmal darüber nachzudenken, was es mit der Freude aus dem Glauben auf sich hat. Mehr dazu auf den Bruderschaftstagen in diesem Herbst. Die Freude an der Wallfahrt, die die Gemeinschaft mit Gott und untereinander aufleben läßt, beginnt ja bereits mit der Vorfreude auf diese Tage.

Euseb Berthmann

BRUDERSCHAFTSTAGE HERBST 1998

EIFEL

Sonntag, 20.9.98, Haus Maria Rast, Euskirchen. Beginn: 9.30 Uhr

Verantwortlich: BBM Bernhard Schneider, Entenpütz 2, 53945 Ripsdorf, Tel: 02449-7140

RUR

Sonntag, 18.10.98, in Stolberg-Mausbach, Pfarrzentrum, Beginn 9.00 Uhr

Verantwortlich: Willi Jörres, Diepenlinchenerstr.29, 52224 Stolberg-Mausbach, Tel: 02402-71590

MITTELRHEIN

Sonntag, 25.10.98 in Hürth, Fachhochschule des Bundes, Beginn 9.00 Uhr

Verantwortlich: BBM Hannelore Bartscherer, Bernhardstr.156, 50968 Köln, Tel:0221-385180

NIEDERRHEIN

Sonntag, 8.11.98 in Kaarst, Pfarrzentrum, Beginn 9.00 Uhr

Verantwortlich: BM Peter Weitz, Am Stüsghof 19, 41564 Kaarst, Tel: 02131-67274

SCHWALM-NIERS

Sonntag, 15.11.98 in Waldniel, Pfarrzentrum, Beginn 9.00 Uhr

Verantwortlich: BM Bernd Schroif, Friedensstr.21, 41366 Waldniel, Tel: 02163-47226

Liebe Schwestern und Brüder,

zu den Bruderschaftstagen in diesem Herbst lade ich auch im Namen der Bezirke herzlichst ein. Der Vormittag wird wieder der Bibelarbeit zum Jahreswort gewidmet sein. Das müßte vor allem die aktiven Fußpilger interessieren.

„Wie freute ich mich, als man mir sagte, zum Haus des Herrn wollen wir ziehen“.

Dieses Wort stammt aus dem Psalm 122. Er gehört zu einem kleinen Buch von sogenannten Wallfahrtspsalmen (Ps 120-134). Diese uralten Gebete wurden auch zur Zeit Jesu auf der Wallfahrt nach Jerusalem gesungen. Das sollte uns Anlaß genug sein, diese Gebete einmal in den Blick zu nehmen. Psalmen sind eine Schule für das eigene und gemeinschaftliche Gebet. In ihnen kommt das Leben zur Sprache, so wie es auf jeder Wallfahrt ganz spontan geschieht. Menschen erzählen einander von ihren Erfahrungen und bringen sie im Gebet vor Gott.

Ich freue mich darauf, mit Euch über diese Gebete nachzudenken.

für die Bezirke

Euer Bruder Hubert

Bruderschaftsjubiläen

Im März beging die Bruderschaft Giesenkirchen-Schelsen mit einer religiösen Woche ihr 375. Bestehen. Jeden Morgen um 6.00 Uhr traf sich eine große Schar in der Pfarrkirche zu Gebet und Besinnung. Neben anderen Akzenten wurde eine kleine Kinderwallfahrt zu einem viel besuchten und vielversprechenden Erlebnis.

Die Bruderschaft Kaarst feierte ihr Jubiläum am Matthiasfest, leider konnte der Pilgerpfarrer nicht daran teilnehmen. Die Kaarster haben aber zum Bruderschaftstag im November eingeladen, um das Jubiläum mit den anderen begehen zu können.

Am 21. Juni hatte die Bruderschaft Waldniel zur Feier des 350. Jubiläums geladen. Der Bezirk war auch hier gut vertreten. Die feierliche Eucharistie wurde vom Kirchenchor mitgestaltet, was die Verbundenheit mit der Gemeinde unterstreicht.

PILGERGEBETBUCH

Zum Leben in der Bruderschaft gehört auch der Tod. Das läßt sich einfach sagen.

Wenn eine Bruderschaft vom Tod einer Schwester oder eines Bruders betroffen ist, dann ist meist nicht mehr die Gelegenheit, einen angemessenen Umgang damit zu überlegen. Wo es noch keine erprobten Formen dafür gibt, sollte sich die Bruderschaft Gedanken darüber machen, wie sie in Gebet und Begleitung mit dem Tod umgeht.

Wichtig ist vor allem der Wille, in dieser Situation als Bruderschaft präsent zu sein. Das könnte auch ein wichtiger Dienst an den Angehörigen sein. Zum Pilgerweg des Lebens gehören auch die letzten Schritte, so schwer und hart sie sein mögen. Gebet und Fürbitte machen die Weggemeinschaft lebendig. Der Bruderschaft erwächst hier aus der gelebten Glaubensgemeinschaft eine besondere Herausforderung. Es wird „erwartet“, daß sie sich als Halt und Stütze erweist.

Im Glauben deuten wir den Tod als Hindurchgang in das Leben Gottes. Bewußt und gemeinsam diesen Hindurchgang zu bestehen, das sollte sich eine Bruderschaft zum Anliegen machen.

Zur Gestaltung bietet das Pilgergebetbuch ab der NR. 157 Anregungen. Die Psalmen wie etwa (Nr. des Pilgergebetbuches) 59, 60, 79, 93 und die Andachten Nr 14 und 17 bringen wichtige Glaubensinhalte zu Wort.

Gerade wenn Worte fehlen oder schwer werden, sind geprägte Gebete eine wichtige Hilfe. In einem Totengebet sollte aber immer das Element des gemeinsamen Schweigens einen angemessenen Platz haben. Gerade darin läßt sich die Verbundenheit der Trauernden zum Ausdruck bringen. Zudem brauchen alle die Zeit, ihren Abschied mit der Hoffnung aus dem Glauben zu verbinden. Das Totengebet sollte auch der Bitte um Vergebung Raum geben. Vor Gott dürfen wir auch das sagen, was wir uns noch hätten sagen wollen und sollen.



850 Jahrfeier des Kirchweihjubiläums in St. Matthias

Der zweite Pilgersonntag (24. Mai) führte ca 1600 Pilger aus 29 Bruderschaften auf dem neugestalteten Freihof vor der Basilika zusammen. Seit dem Januar hatten Pilgerinnen und Pilger einen Chor gebildet, der unter Leitung von Willi Olfmann in Kempen für diese Feier probte. Die Neersener Bläser hatten sich zu diesem Anlaß ebenfalls zusammengetan, um den Gottesdienst mit zu gestalten. Der Mattheiser Organist Alfred Müller-Kranich hatte verschiedene Chorsätze dafür komponiert. Schon die Proben im Matthiaschor ließen die Vorfreude auf das Ereignis wach werden. So wurde diese Feier ein lebendiger Ausdruck der Vielfalt und der Gemeinsamkeit der Bruderschaften. Zu Beginn wurde aus dem neuen Brunnen Wasser geschöpft, das von Abt Ansgar

für den Ritus der Taufenerneuerung gesegnet wurde. Alle tauchten eine Hand in die von Brudermeistern gereichten Schalen und machten das Kreuzzeichen. Das Evangelium wurde vom Ambo, der unter der Matthiasfigur des Hauptportals stand, verkündet. Nach dem Gottesdienst war der Freihof trotz des ständig unsicheren Wetters der Ort des gemeinsamen Feierns und der Stärkung für Leib und Seele.

Die Ausstellung im Kreuzgang der Abtei wurde und wird noch von zahlreichen Pilgern besucht. Sie erschließt in vier Bereichen die Entwicklung dieses Ortes unter den Stichworten: Grabkirche, Mönchskirche, Wallfahrtskirche und Pfarrkirche.

Zur Festwoche anfangs Juli kamen trotz der Ferienzeit immer wieder Pilger, besonders zum Benediktsfest am Samstag, dem 11. Juli, bei dem der Erzbischof von Milwaukee, Rembert Weakland der Eucharistie vorstand und predigte.

Schiffswallfahrt der St. Matthias-Bruderschaften zum Kölner Dom

Am 16.08.1998 hatte der Bezirk Mittelrhein aus Anlaß des Kölner Domjubiläums zu einer Schiffswallfahrt nach Köln eingeladen. Von Remagen und Bonn aus begaben sich etwa 320 Matthias-Schwester und -brüder auf einen für sie ungewohnten Wallfahrtsweg mit einem Schiff zum Kölner Dom.

So konnten Bezirksbrudermeisterin Hannelore Bartscherer und Br. Hubert an Bord der MS Godesia Pilger aus den Bezirken Mittelrhein, Eifel, Rur, Niederrhein sowie von der St. Matthias-Bruderschaft Trier begrüßen.

Das Leitthema des Tages lautete in Anlehnung an das Matthäus-Evangelium, das von den Weisen aus dem Morgenland erzählt: „Wir haben seinen Stern gesehen - Zeichen erkennen, Aufbruch wagen“.

Der Tag begann mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier an Bord unter Mitwirkung der Musikgruppe Tschörtsch aus Hürth. Das Leitthema wurde in Texten und Liedern immer wieder aufgegriffen. Der Gottesdienst war eigens für diesen Anlaß von einem Arbeitskreis vorbereitet worden und wurde aufgrund der räumlichen Gegebenheiten auf dem Schiff auf 2 Ebenen gefeiert. Die Pilger bildeten auf Unterdeck und Oberdeck an 6er- und 8er-Tischen jeweils kleine Gemeinschaften. Alle Tische bildeten so den einen Altar. Nach dem Hochgebet wurden die heiligen Ga-

ben Brot und Wein in einer Prozession an die einzelnen Tische getragen. Die Kommunion wurde unter beiderlei Gestalten innerhalb der Gemeinschaften an den einzelnen Tischen gefeiert. So ergaben viele kleine Gruppen eine große Glaubensgemeinschaft.

Nach dem Gottesdienst stärkte man sich bei einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Schiff. Gegen 14.00 Uhr traf die Pilgergemeinschaft in Köln ein. Zur Überraschung aller hatten sich am Schiffsanleger Br. Thomas und Br. Heinrich eingefunden, um die Gruppe zu begrüßen und zum Dom zu geleiten. In einer ausdrucksvollen Prozession mit Fahnen und Kreuzen zogen alle Matthias-Pilger vom Schiffsanleger dorthin. Hier traf man auf weitere Matthias-Pilger, u. a. auch auf eine größere Gruppe aus der Kölner Pfarrei St. Aposteln. Gemeinsam wurde eine Andacht unter Mitwirkung von Weihbischof Jansen und Br. Hubert gefeiert, die mit einer Prozession am Dreikönigsschrein vorbei, wo alle das Matthias-Lied sangen.

Gegen 17.00 Uhr legte das Schiff mit allen Pilgern an Bord wieder ab. Der restliche Tag diente nun der Begegnung und dem Gespräch in geselliger Atmosphäre, untermalt mit Musik von der Gruppe Tschörtsch. Am Abend landeten alle Pilger sicher in Bad Godesberg und Remagen. Die gemeinsame Schiffswallfahrt war für alle Teilnehmer, vor allem aber für den Bezirk Mittelrhein, eine große Bereicherung. Ähnliche Aktionen in den kommenden Jahren - aus welchem Anlaß auch immer - sind nicht ausgeschlossen.

Juliane Trede-Dorn



Pilgerkreuze

An vielen Wegen nach Trier stehen Pilgerkreuze, neue und alte. Bei der Wallfahrt sind sie wichtige Stationen. Verschiedentlich wurde schon der Wunsch geäußert, eine Dokumentation zu erstellen, in der möglichst alle Kreuze aufgeführt werden sollten. Nun hat sich Brudermeisterin Renate Aretz aus Wickrath bereit erklärt, diese Aufgabe anzugehen. Dazu wird allen Bruderschaften ein Fragebogen zugeleitet. Wir hoffen, daß die Antworten eine umfassende Arbeit ermöglichen. Geplant ist natürlich auch eine allgemein zugängliche Veröffentlichung, zu der Schwarz-Weiß-Fotos der Kreuze erbeten werden.

Aus der Abtei

Am 12. März 1998 band sich unser Bruder Augustinus Jünemann im abendlichen Konventamt durch seine Triennialprofeß für 3 Jahre an unsere Gemeinschaft. Er wird in dieser Zeit im Gästempfang mitarbeiten und sich mit weiteren theologischen Studien beschäftigen.

Am 29. März wurde Bruder Laurentius nach über 25 Jahren in Jerusalem feierlich verabschiedet. Seit Mitte Mai ist er wieder ganz in St. Matthias und hilft u.a. in den Pilgerdiensten mit.